

Neu-  
rosen,  
Pest,

ng.

wei Stod  
an Ort  
gelb ver-  
immer-  
en Tagen

novits.

(0)

ck.

NG

unzer  
ational-

(6, 6)

r.

en.

gende, un-  
ante und 31  
sammt dem  
tenden Ge-  
fogelich zu  
n Eigentüm-  
bastianiplag  
4 - (1, 3)

Kateroni.

Dritus, Wainergasse in Pest.

Nach in Kaitchau bei Hrn. Eduard Schwig zu haben

40 fr. C.M. zu haben.

383 - (L. 20)

40 fr. C.M. zu haben.

Pränumerations-Bedingnisse:  
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.  
Mit täglicher Zusendung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C.M.,  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 fr. C.M.,  
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:  
Für die Einrückung einer 4mal ge-  
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Inserion nur 2 fr. C.M.  
Expeditionsgebühren:  
Karvanergasse, Horvath's Haus  
Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 20.

Montag, 26. Jänner.

1852.

## Einladung

zur  
zwei- und fünfmonatlichen Pränumerati-  
on auf den

## „Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

In Loco mit Zusendung in's Haus  
vom 1. Februar bis 31. März . . . 2 fl. — fr. C.M.  
" 1. " 30. Juni . . . 5 " — " "  
Mit Postversendung:  
vom 1. Februar bis 31. März . . . 2 fl. 30 fr. C.M.  
" 1. " 30. Juni . . . 6 " 15 " "

Die Geldbriefe werden franco erbeten.

Dem P. T. Publikum empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Vermeidung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

Die Expedition des „Spiegels.“

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Modenbild bei.

### Oesterreich.

Wien, 24. Jänner. Sr. k. k. apost. Majestät haben a. g. geruht, den Minister Freiherrn von Kulmer unter gleichzeitiger Verleihung der geheimen Rathswürde in den Reichsrath zu berufen.

Die Vereinigung des Handels- und Finanzministeriums ist nahe bevorstehend, und liegt das betreffende Aktienstück bereits Sr. Majestät zur Begutachtung vor.

Gestern Vormittag wurde im Konfistoriums-Saale die Beerdigung der Studierenden auf die akademischen Geseße durch den Herrn Universitätsrektor Dr. v. Pipis vorgenommen.

In Folge allerhöchster Entschliessung tritt der neue Zolltarif am 1. Februar in Wirksamkeit, wenn auch bis dahin die Kundmachung desselben durch das „Reichsgesetzblatt“ nicht in allen Sprachen des Reiches stattgefunden haben wird.

Die k. k. Finanzverwaltung hat die Hinausgabe der fünfprozentigen Omdauer Hypothekenscheine für die Zukunft auf ein Maximum von 40 Millionen fl. festgesetzt.

### Deutschland.

In Gotha hat am 19. d. in der Abgeordnetenversammlung die spezielle Diskussion über die Regierungsvorlagen, betreffend das neue Staatsgrundgesetz und die Vereinigung der beiden Herzogthümer ihren Anfang genommen. Die Linke beschloß, an den Verhandlungen keinen Antheil zu nehmen.

Der weimar'sche Landtag sollte am 19. eröffnet werden. Die Eröffnung fand aber nicht statt, sondern es ward den im Sitzungstokale sich eingefundenen Abgeordneten erklärt, daß über die wirkliche Eröffnung weitere Mittheilungen später gemacht werden sollen.

Die Rünfte von Hannover haben an die Ständeversammlung eine Petition gerichtet, mit dem dringenden Ersuchen, den Vertrag vom 7. September v. J. nicht zu genehmigen.

Die badische Kammer der Abgeordneten hat am 17. d. den Gesetzentwurf, welcher die Abschaffung des Verfassungseides des Militärs verfügt, mit allen Stimmen gegen zwei genehmigt.

Es verlautet, das trotz des von Preußen erhobenen Protestes, die Bundesversammlung beschlossen hat, zur Erhaltung der deutschen Flotte ein Anlehen von 120,000 fl. aufzunehmen.

In der preussischen ersten Kammer hat die Linke einen Antrag gemacht, welcher die von der Regierung gegen die freien Gemeinden ergriffenen Maßregeln tadelt.

In den hannoverschen Kammern werden nächstens Seiten der Regierung zwei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, wodurch den Geschworenen die Aburtheilung der politischen Verbrechen und der Preßvergehen entzogen werden soll.

In Köln ist wieder ein neues Kloster, das der Lazaristinnen, im Entstehen, dessen Zweck Verpflegung alter Männer und Frauen, so wie einwilliges Beherbergen dienloser Mägde ist.

Frankfurt, 23. Jänner. Die Fortsetzung der Bun-

desverhandlungen wird in der „Oberpostamtszeitung“ erscheinen und mit Artikeln wegen der Flottenangelegenheit beginnen.

München. Nächstens werden der Kammer zwei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, wodurch den Geschworenen die Aburtheilung der politischen Verbrechen und der Preßvergehen entzogen werden soll.

Wiesbaden. Sämmtlichen bei Hofe Angestellten ist die Beifung zugegangen, dem sonn- und festtäglichen Gottesdienste beizuwohnen; eine ähnliche Beifung soll demnächst auch allen Staatsbeamten zugehen.

### Schweiz.

In der Sitzung des Genfer großen Rathes vom 18. Jänner wurde über den Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe mit 25 gegen 5 Stimmen zur Tagesordnung übergegangen.

### Frankreich.

Paris. Strardin, der sich dormal in Brüssel befindet, hat an seine hierortigen Freunde geschrieben, er sei Willens in Brüssel ein Journal herauszugeben, würde er jedoch Anstände haben, so wolle er ein solches in London erscheinen lassen.

Die Zensur wird nicht wieder eingeführt werden; Herr v. Persigny hat sich lebhaft dagegen erklärt, aber ein zweckmäßiges Preßgesetz wird erscheinen.

Der „Monteur“ bringt ein Dekret, womit der Verkauf aller der Familie Orleans gehörigen Güter binnen Jahresfrist und für Rechnung der Besizer angeordnet wird. Die von Louis Philipp an die Familienmitglieder gemachten Schenkungen sind annullirt und den Domänen zugewiesen. Das Wittum der Herzogin von Orleans bleibt aufrecht. Der Ueberrest wird zu wohlthätigen Institutionen und zu Dotationen für den Orden der französischen Ehrenlegion verwendet.

Das Schlagen neuer Fünffrankenstücke mit Louis Napoleons Bildniß ist vorläufig ausgesetzt worden, da das Bild des Präsidenten durch eine zu dicke Wange einstellt ist. Dies soll zuvörderst verbessert werden.

Der ehemalige Volksvertreter Goudchaux ist seiner Stelle eines Präsidenten des National-Diskontokomptoirs entsetzt worden.

Die Polizei hat mehrere Salons schließen lassen, woselbst sich politische Personen versammelten.

Man ist allgemein der Ansicht, daß es mit dem Namen der Republik, der in der neuen Verfassung noch beibehalten ist, nicht lange dauern wird. Ein sicheres Anzeichen dafür ist der Umstand, daß in den Departements schon die Inschrift „Französische Republik“ von den öffentlichen Gebäuden ausgelöscht wird.

Die „Normandie“, ein Departementsblatt, will wissen, daß die konstituirten Körperschaften ein eigenes Kostüm haben werden. Die Kleidung der Senatoren, Staatsräthe und Mitglieder des gesetzgebenden Körpers wird sogar sehr reich sein. Sie wird Aehnlichkeit mit der Kleidung dieser Körperschaften unter dem Kaiserreich haben.

21. Jänner. Der Kriegsminister hat das Quieszierungsgesetz Cavaignac's genehmigt. Die Beitragssteuer hat 1851 über Dreihundert Millionen Franks eingebracht.

Es ist beinahe gewiß, daß man schon im nächsten Monate Luftfabriken (trains de plaisir) zwischen Paris und Straßburg wird anstellen können. In 10-12 Stunden werden die direkten Trains, in 15 Stunden die indirekten diese Strecke zurücklegen.

23. Jänner. Die Senatoren sind ernannt, das Heer ist dabei stark vertreten. — Der großen Heerschau hat Louis Napoleon beigewohnt. Auf allen Fahnen und Galos der Truppen prangte der kaiserliche Adler. Der Präsident wurde lebhaft empfangen.

23. Jänner. Ministerwechsel: Inneres Persigny, Polizei Maupas, Justiz Abatucci, Finanzen Bineau, Staatsminister Casabianca. Die Güter der Familie Orleans werden für Rechnung der Besizer verkauft. Einige Schenkungen Louis Philipp's werden annullirt.

Lord Brougham, welcher sich hier seit einigen Tagen aufhält, besucht alle öffentlichen Orte, Bälle u. s. w., und verbirgt sein Erstaunen keineswegs darüber, die Franzosen so lustig und leichtem Gemüthes zu finden.

In Bordeaux wurde ein Geistlicher verhaftet, der der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft beschuldigt ist.

23. Jänner. Der „Monteur“ rechtfertigt den Konfiskationsakt durch das von Ludwig XVIII. gegen die Güter Napoleons gegebene Beispiel.

### Dänemark.

Kopenhagen, 18. Jänner. Sicherem Vernehmen nach hat das gesammte Ministerium gestern seine Demission beim Könige eingereicht, der dieselbe auch angenommen, und den G. Konf. R. Bluhme und den Grafen Karl Moltke mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt hat.

### Großbritannien.

London, 20. Jänner. Die Untersuchung der „paritren Lebensmittel“ in Portsmouth wurde gestern wieder aufgenommen, und von 330 Zinnbüchsen mußten wieder 263 in's Meer geworfen werden. Es bleiben für morgen noch 260 zu öffnen übrig. Der Hauptkontrahent und Agent des Galazier Etablissements hat sich dem Anscheine nach, aus dem Staube gemacht.

### Italien.

Turin. Franson hat aus dem Orte der Verbanung Verhaltungsbeefehle an den ihm unterstehenden Klerus erlassen, wodurch es allen Geistlichen streng untersagt wird, ohne Gutheißung ihres Bischofes ein Staatsamt anzunehmen. Die Zeitungen „Risorgimento“, „Opinione“, „Gazetta del popolo“, „Fischietto“ werden als sitten- und glaubensverderblich mit dem Kirchenverbote belegt gelassen; die von der Universität zu Turin erteilten akademischen Grade sollen, seit sie sich der Gerichtsbarkeit der Kirche entzogen, in Bezug auf Theologie keine kanonische Gültigkeit besitzen.

Von Neapel wird die Aufhebung der Nepräsentativ-Verfassung als bevorstehend gemeldet.

### Portugal.

Nach Berichten aus Loando hat sich die Mannschaft der dort stationirten Kriegesflotte „der 8. Juli“ empört und ihre Offiziere gefangen genommen. Es mußten die Marinesoldaten der übrigen dort befindlichen Kriegeschiffe aufgebieten werden, um die Meuterer zu bezwingen.

### Rußland und Polen.

Warschau. In dem neuen Postreglement wird ausdrücklich vom Königreiche Polen gesprochen, daher ist an der Benennung Neurußland nichts Wahres. Die Begräbnißsteuer für die Israeliten wurde erhöht. Für die Erlaubniß zur Errichtung eines steinernen oder hölzernen Denkmals müssen 20 Rubel bezahlt werden.

### Türkei.

In den Dardanellen ist die englische Kriegsbrigg „Embley“, die von Galaz kam und nach London bestimmt war, gescheitert.

Smyrna. In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Kulludschka haben Räuber das Landhaus des russischen Generalkonsuls, Hrn. v. Joanoff, überfallen, alle Möbel zerschlagen und die vorgefundenen transportablen werthvollen Gegenstände im Betrage von 10,000 Pfaster entwendet.

### Städtischer Telegraph.

Von Seite der Zentralagentie der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wird bekannt gemacht, daß vorläufig jeden Mittwoch und Samstag Frachtschiffe und Remorqueurs von Wien nach Pest und retour jeden Freitag und Montag abgehen werden. Passagierschiffe gehen vom 1. Februar angefangen von Pest nach Semlin mit Verührung von Ofegg und Titel ab — wie aufwärts jeden Sonntag und Donnerstag Morgens 6 Uhr. Von hier nach Semlin gehen die Remorqueure und Frachtschiffe jeden Dienstag und Samstag Abends ab.

Herr Graf Karl de la Motte, Vater des Hrn. Vizepräsidenten der k. k. Statthalterei Grafen Anton de la Motte ist am 23. dieses Monats in Ofen im 72. Jahre seines thätigen und makellosen Lebens gestorben.

Künftigen Sonntag, am 1. Februar, wird im Tageraale zu Gunsten des hiesigen Kinderspitales eine Tanzunterhaltung stattfinden, bei welcher auch der Männerchor des Nationaltheaters in der Nachstunde durch den Vortrag von Vokalquartetten die Anwesenden zu vergnügen so gefällig sein wird. Eintrittskarten zu 1 fl. C.M. sind bei Hrn. Dr. Bekal im Kinderspital, in der

Edelmann'schen Buchhandlung und Friedrich Nebl'schen Wandhandlung in der Waiznergasse, im Komptoir des Hotels „Elger,“ wie auch beim Sekretär des Spitals Muráky am Josephsplatz, im Musch'schen Hause zu bekommen.

Die amerikanischen Künstler üben noch immer eine bedeutende Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum aus und gewiß sind die neuesten, unter dem Titel „Zerstörungen im Serail,“ gebotenen Produktionen von großem Interesse für Alle, die die Perfektibilität gymnastischer Kunst zu bewundern lieben. Wir empfehlen den Besuch der Vorstellungen um so nachdrücklicher, da wie wir hören nur noch wenige Produktionen der nach Wien zur Fortsetzung ihrer Gastspiele berufenen Künstler hier gestattet sind.

Uebermorgen Mittwoch findet im Kasinoaal — wie wir bereits erwähnten — der sehr glänzend arrangirte Ball des hiesigen Musikvereines statt.

Obgleich von Seite der Verschönerungskommission mehrere Kaufstädte im deutschen Theater- und Rebutengebäude neuerdings auf drei Jahre in Pacht gegeben wurden, so glauben wir doch versichern zu können, daß der Wiederaufbau besagter zerstörter Gebäude in letzterer Zeit äußerst günstige Chancen für sich gewonnen hat. Wir werden bald Gelegenheit haben, hierüber Näheres und Ausführlicheres zu melden.

Nach hinsichtlich des Pester Hafendammbaues steht eine günstige Wendung der Angelegenheiten in Aussicht. Ein höchstes Ortes vorgelegtes Promemoria, das die Unterstützung der hohen Regierung betreffs einer Umlage für das nicht nur für Pest, sondern für das ganze Land so sehr erspriessliche Unternehmen beansprucht, ist einer Untersuchung empfohlen worden, die hoffentlich ein günstiges Resultat erzielen wird.

Dem Vernehmen nach soll sich auch die Direktion der Kettenbrücke für die vom Kaiserbade bis zum Kaploshy'schen Meierhofe projektierte Eisenbahn interessieren, und das ist sehr leicht begreiflich, da die meisten Besucher der Dfner Gebirge von Pest bis zu der auf der Dfner Landstraße zu errichtenden Station der genannten Bahn zu Fuß gehen werden, wodurch die Frequenz auf der Kettebrücke ungemein zunehmen wird.

In dem auf dem Rátos gelegenen Landhause des Dr. Pólya, worin auch vor mehreren Jahren eine Irrenanstalt war, hält gegenwärtig der hiesige Fleischhauer D. Goldschmidt sein Schlachtwieh, welches dieser Tage oder eigentlich dieser Nächte von drei Vagabunden einen Besuch bekam. Diese drei sauberen Gesellen wollten wahrscheinlich wegen der gegenwärtig erhöhten Fleischpreise sich einen wohlfeileren Braten verschaffen und fingen an die Stallthüre mit einer Stange zu sprengen, wurden jedoch durch herbeigeeilte Knechte in ihrem Vorhaben gestört. Man hofft ihrer sehr bald habhaft zu werden, da die Knechte in einem der Vagabunden einen berühmten Gauner Namens Anton Nagy erkannten. Zweckmäßig wäre es, wenn nach dem vor ein Paar Jahren von dem städtischen Feldhauptmann gemachten und hie und da auch ausgeführten Vorschläge bei allen außer der Stadt zerstreut liegenden Häusern Glocken angebracht würden, wodurch bei ähnlichen Fällen ein Zeichen gegeben, und sowohl durch die aufmerksam gemachten Nachbarn, als durch die immer wachen Ueberreiter die Freyer desto leichter zu Stande gebracht würden.

Wie verlautet, soll das hiesige Konservatorium außer der Anstellung eines Klavierprofessors auch noch die Errichtung einer Deklamationsschule beabsichtigen. Daß die dadurch vervollkommnete dramatische Kunst in Ungarn ihren wohlthätigen Einfluß auf die Gesittung und Bildung des ganzen Landes ausüben wird, leidet keinen Zweifel, nur scheint noch Eines dazu zu mangeln, nämlich — das Geld; doch auch hierin wollen wir bei dem bereits bewiesenen Eifer des Vereinspräsidenten Dr. Baron G. Prónay das Beste hoffen, besonders wenn — wie es in dieser Angelegenheit zu erwarten ist — das Nationaltheater in seinem eigenen Interesse dies Unternehmen unterstützen wird.

In Mähre einem Orte des Bereg-Ugoeszer Komitates wurde zum Aufbau des ruthenischen Pfarrhauses das Fundament gegraben, wobei man auf römische Bronzalterthümer stieß, welche auch sogleich nach Munkács zum Komitatsvorstande Herrn Labódy gebracht, und von diesem dem ung. Nationalmuseum eingeschickt wurden. Dieser Fund ist an und für sich von wenig Belang, gewinnt jedoch durch jenen Umstand an Wichtigkeit, daß man bis jetzt in weiterer Entfernung als bis nach Tokay noch nie römische Alterthümer fand, wie auch nie in den oberen Komitaten Arva, Thurocz, Eptó u. s. w. Es liefert demnach dieser Fund ein historisches Datum dafür, daß sich das einstige römische Reich auch in der gegenwärtigen Bereg-Ugoeszer Richtung und wahrscheinlich noch weiter ausgedehnt habe.

Die zwei Dampfschiffe „Albrecht“ und „Leopold,“ welche unterhalb Baja's überwintert haben, sind gestern hier angelangt.

Herr Jánosy ist von Wien angekommen und soll sowohl für die Oper als für das Ballet erfreuliche Akquisitionen gemacht haben. Zu den erstern gehört das

Engagement des Fräuleins Liebhardt vom Käntnertheater. Hinsichtlich dieser Dame spricht sich der Wiener Korrespondent des „P. N.“ etwas dunkel aus, so viel leuchtet jedoch hervor, daß auch er das Engagement derselben für die Nationalbühne wünscht, indem sie in ihrer Kunst lobenswerthes leistet, nur meint er, daß sie allein in allen Ansprüchen eines Opernfreundes nicht genügen wird, und man neben ihr noch mehrere Sängereinnen engagiren müssen; eben deshalb rath er der Direktion, bei dem Engagement des genannten Fräuleins nicht die bisher schon öfters besetzte Manier zu befolgen, nach welcher man neue Opernmitglieder Anfangs übermäßig honorirt, und gleich einer Gotttheit Weihebrauch streut und sich später alle Mühe gibt, sie wieder los zu werden.

Die Einnahmen auf der südböhmischen k. k. Staats-Eisenbahn für Personen-, Gepäck-, Eilgut- und Frachttransport im Monat Dezember 1851 beliefen sich auf 139,748 fl. 45 kr.

Der Feuilletonist des „S-r“ erzählt von dem eigenthümlichen Glücke eines seiner Freunde, dessen Bühnenstücke bereits häufig beifällig aufgenommen worden sind. Nachdem nämlich eine seiner schon öfter gegebenen Piesen ein ganzes Jahr lang als Ausfüllstück auf dem Repertoire stand, aber während dieser Zeit nicht gegeben wurde, ist nun ein anderes von seinen Stücken in derselben Eigenschaft auf's Repertoire gekommen, und er hofft, wenn auch dieses ein Jahr lang wird figurirt haben, daß dann die Reihe wieder das erste trifft. Der „S-r“ findet die Lösung dieses Räthfels in dem Umstande, daß besagter Dramendichter nicht zugleich auch Schauspieler ist.

Ein weibliches Individuum in der Josephstadt, das sich früher mit dem ehrsamem Erwerb des Geflügelhandels abgegeben hatte, denselben aber wahrscheinlich nicht einträglich genug fand, gab ihr Meier auf und verlegte sich auf die Weisknäherei. Allein auch der Betrieb dieses Handwerkes schien noch immer keinen goldenen Boden für sie zu haben und die veränderungsüchtige Dame wählte sich nun einen poetischeren Beruf, indem sie die Weisknäherei mit der Schwarzkunst vertauschte. In diesem romantischen Wirkungskreise befand sie sich auch eine Zeit lang gar nicht so übel, da sie eine namhafte Anzahl leichtgläubiger Mädchen und Frauen zu kirren wußte, denen sie bald die Treue, bald die Lustreue des Geliebten oder Gatten, oder sonstige Schicksale, die „in der Zukunft Schooße schlummern,“ zu enthüllen unternahm, natürlich mit dem kleinen Vorbehalte, daß unsere Pythia zur glücklichen Bewerkstelligung ihrer Orakelsprüche bald einen Ring, bald dies oder jenes Kleidungsstück u. s. w. beansprucht, welche ihr in gläubig-kindlichem Vertrauen auch gewöhnlich verabreicht wurden, und aus der Hand der Prophetin eben so gewöhnlich in das Versagami wanderten. Allein „mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen und die — Polizei schreitet schnelle.“ Letztere, eine abgehaltene Feindin aller Künste, die sich in Nacht und Dunkel hüllten, nahm unsere Seherin, alias Geflügelhändlerin beim Schopfe und überlieferte sie dem Bezirkskollegialgerichte, das hinsichtlich der Zukunft der Inquisitin einen Ausspruch fällen wird, der wohl gewisser als ihre Prophezeiungen in Erfüllung gehen wird.

Der Dichter Ladislaus Székely, dessen Namen man bei allen belletristischen Unternehmungen begegnet, gedenkt demnächst den ersten Band seiner Gedichte unter die Presse zu geben.

Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft hat in Wien ankündigen lassen, daß die Fahrten daselbst bereits am 28. Jänner, und zwar vor der Hand wöchentlich zweimal, beginnen werden. Die Passagierboote zwischen hier und Semlin beginnen am 1. Februar zweimal, und zwischen Szegedin, Solnok und Tokay am 2. Februar einmal wöchentlich ihre Fahrten.

Um den Wucherern, die, seitdem der Salzhandel freigegeben, den Preis dieses Artikels auf eine bedenkliche Höhe hinauftrieben, das nicht weniger als patriotische Handwerk zu legen, hat die k. k. Finanzlandesdirektion die Komitatsvorstände amtlich aufgefordert, dahin zu wirken, daß je mehr Gemeinden und Private von den im Interesse des Gemeinwohles gestatteten Vergünstigungen, hinsichtlich des Salzverschleißes Gebrauch machen. Die Gutsbesitzer, von denen zu erwarten steht, daß sie die Maßregeln der Regierung bereitwillig unterstützen, werden hiezu unmittelbar aufgefordert.

Der „Pester Bg.“ wird aus Leutschau geschrieben: Die Rechts- und Justizwelt wird diesen Monat mit einem sehr interessanten und hier die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade spannenden Ereigniß bereichert werden. Zwei Fiskale von Pest kamen hieher, um einen zwischen Halbgeschwistern einer gräflichen Familie auf Bestrafung der „Larve“ oder des „Blutverrathes“ seit 1829 ablaufenden, 1847 von der ehemaligen k. Tafel geschlossenen und im Laufe des vorigen Jahres hohen Orts der Entscheidung des Zipser Landgerichtes zugewiesenen Prozeß zu betreiben. Mit dieser Entscheidung steht zugleich eine Erbschaft von höchst bedeutendem Umfang in Frage. Das Ergebnis werden wir seiner Zeit mittheilen.

In der Wojwodina erregt die jetzt so gelinde

Witterung blumigte Hoffnungen, ein Korrespondent von dort hofft nämlich, daß die Heirathskandidaten, welche sich noch zu Ende dieses Fastings zu vermählen gedenken, ihre Bräute mit Kränzen schmücken können, die nicht aus künstlichen Rosen, sondern aus natürlichen Feldweihen und Bergfameinicht bestehen.

In Ungvár führte eine Dilettanten-Gesellschaft zum Besten des Ungvárer Spitals das Lustspiel: „Sárka a kalusi egyzerúség“ auf. Die Dilettanten größtentheils k. k. Beamte verdienten volles Lob; denn die Aufführung ging sehr lobenswürdig vor sich. — Die Einnahme betrug gegen 100 fl. C. M., ein sicher sehr namhafter Zufluß für den besagten Zweck.

Dem „K. Bl. a B.“ wird aus Preßburg geschrieben: Bezüglich der Verleihung eines Kaffeegewerbes ist in Tirnau ein ähnlicher Fall, wie unlängst hier vorgekommen. Auch dort rekurrten die Kaffeefieder gegen eine von der Behörde verliehene und bereits zur Ausübung gekommene Konzession, wodurch aber keineswegs eine völlige Schließung des Kaffeehauses veranlaßt, sondern bloß das Billardspiel einstweilen sistirt wurde. Getränke können bis zur definitiven Entscheidung fortwährend verabreicht werden. Der Rekurs des hiesigen Kaffeefieder mittels soll jetzt nicht mehr gegen die bereits eröffnete Lokaltät gerichtet sein, sondern bloß eine Verwahrung für die Zukunft enthalten, mit welchem Ansinnen es aber ebenfalls schwerlich durchdringen dürfte, da nach der für Ungarn promulgirten Gewerbeordnung ein Monopolrecht der bestehenden Gewerbleute durchaus nicht geltend gemacht werden kann, und eine Konzession die andere nach sich zu ziehen im Stande wäre. So soll, wie wir vernehmen, nächstens die Konzession zu einer neuen Apotheke hier verliehen werden. Wenn nun den Kaffeefiedern ihre Präntension zugestanden würde, so hätten natürlich die Apotheker ebenfalls das Recht, Einsprache zu thun, und die Chirurgen, die Fleischer, die Rauchfangkehrer, die Bäcker, die Ziegelbrenner, die Kurtschmiede und alle, bloß lokale Verrichtungen zum Zwecke habenden Gewerbe könnten es in vorkommenden Fällen auch so machen, so daß man zuletzt vor lauter Protesten nicht fertig würde, und nie zu Zweck und Ziel kommen könnte.

Da das frühere Merkantilkasino und die neu-entstandene Lloydgesellschaft nur einen Verein bilden, und die vormaligen Lokaltäten des Nationalkasinos bezogen haben, wird im zweiten Stock des Handelsstandsgebäudes nicht, wie mehrere Blätter berichteten, eine neue Kommerzialschule errichtet, sondern die bereits bestehende des Hrn Marmak vom Marktplatz dahin verlegt werden.

Die Ballfreunden müssen in Kaschau nicht allzu anziehend sein, da wie die „Oberung. Bg.“ berichtet, auf der ersten dort abgehaltenen Redoute 7 weibliche Masken und ohne Larve — kein einziges Frauengesicht zu sehen war.

Die im Auftrage Sr. k. k. Majestät nach dem Norden Ungarns zur Vinerung der dort eingetretenen Noth gesendete Kommission hat mehrere Filialkommissionen aufgestellt; welche aus Gemeindegliedern, den Ortsgeistlichen und den Ortsrichtern bestehen. Drei Kommissionen sind bereits in folgenden Komitaten thätig: Arvaer 3, Eptau 5, Trencziner 4, Thurocz 2, Zips 4, Saros 2, Gömör 3, Zemplin 2, Ungvar 2, Marmaros 2. Zusammen 29 Kommissionen. Jede Kommission hat bereits zahlreiche Fruchtquantitäten erhalten und ist überhaupt für den Fall größerer Noth vorgehen.

Die Mission des Sektionsrathes Rittinger, der nach Wöröspatak abgereist ist, beschränkt sich lediglich auf eine Verbesserung des Betriebes der dortigen Goldbergwerke. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß diese Bergwerke wieder in Betrieb gesetzt werden sollen, war unrichtig, da der Bau seit 1846 ununterbrochen fortgesetzt worden ist.

Ein gräflicher Mord wurde am 15. d. M. zu Deberthény, im Neograder Komitate, von dem Bauer Jovan Szpos an seinem Weibe verübt. Derselbe hatte in der dortigen Schänke mit mehreren Kameraden Karten gespielt, und als er all sein Geld verloren, begab er sich nach Hause und verlangte von seinem Weibe neuerdings Geld. Da sie ihm sein Vergehren unter Vorhaltung seines leiblichen Lebenswandels abschlug, erfaßte er im Zorne den eben dastehenden Spinnrocken und versetzte damit seinem Weibe einen solchen Streich auf den Kopf, daß sie augenblicklich todt zu Boden sank. Der Mörder wurde sogleich nach verübter That von der Ortsbehörde festgenommen und dem Landesgerichte in Vassa-Gyarmath überliefert.

Man schreibt der „Pester Bg.“ aus Preßburg. Von Seite des Magistrates ist es mehreren israelitischen Gewerbleuten gestattet worden, von der Theresienstädter Seite (Schloßgrund) auf die Altstädter Seite (Stadtseite) zu übersiedeln und daselbst ihre Gewerbe in öffentlichen Lokaltäten zur Ausübung zu bringen. Der Besitz von Handels- und Gewerbebefugnissen ist bezüglich der Israeliten auch hier auf einen gewissen Stadtheil beschränkt, und konnten die letzteren bloß an der Schloßgrundseite bisher öffentlich ausgeübt werden. Wir finden die eben ertheilte Konzession daher um so erwähnens-

wertber, als einerseits ein derartiger Fall hier zum Er-

Wem seine gesunden Glieder lieb sind, der möge sich hüten

Das k. k. hohe Kriegsministerium hat die Erweiterung des Pferdegeleites zu Mezöhegyes genehmigt.

Erklärung des Modenbildes. Erste Dame: Lichtblaues Taftkleid mit drei Volants, diese sind vieredig

Zweite Dame: Kleid aus weißem Tüll mit drei Volants, mit einer handbreiten blondspitze garnirt, ein weißes Unterkleid aus Taft.

Theater, Kunst und Literatur.

Hebbels „Michel Angelo“ ist von der königlichen Bühne in Berlin zur Aufführung angenommen worden.

Der reiche englische Maler William Turner, der vor einiger Zeit in London gestorben ist, hat in seinem Testament eine außerordentlich große Summe zur Errichtung eines Hospitales ausgelegt, das allein nur Kranken oder im Alter verarmten Malern als Asyl und letzte Ruhestätte für den Abend ihres Lebens angewiesen werden soll.

Mr. Macaulay hat neue Aktenstücke über William III. aufgefunden, welche auf die Darstellung dieses Charakters großen Einfluß üben werden.

In Sachsen hat ein Zugharmonikafabrikant die Erfindung gemacht, jeder Taste mehr als einen Ton abzugewinnen und von der Regierung auf dieselbe ein 5jähriges Privilegium erhalten.

Eine von dem englischen Votschafter, Herrn Grafen Westmoreland, komponirte Messe wird am 2. Februar in der Karlskirche in Wien von den vorzüglichsten Musik- und Gesangkünstlern ausgeführt werden.

Miscellen.

Das dänische Journal „Hyveposten“ theilt die Vorhersagung eines alten Schäfers Namens Thomas mit, der in der Nähe des holsteinischen Städtchens Plön wohnt.

Die Engländer sind die ersten Eierkonsumenten in der Welt, obgleich jedes Ei ziemlich einen Silbergroschen kostet.

Die Königin von England trug bis vor kurzer Zeit manchmal eine Agraffe, welche drei große Diamanten enthielt, wovon sich zwei vereinst im Besitz der unglücklichen Königin Maria Antoinette befanden und der eine ehemals die Königin Maria Stuart schmückte.

Die englischen Blätter erzählen, daß der 83jährige Marquis von Anglesey in voriger Woche auf die Jagd gegangen sei und allein 27 Stück Wild erlegt habe.

In Mexiko ist kürzlich ein Gesetz erlassen worden, welches als eine Forderung der Zivilisation bestimmt, daß das Hemd nicht über die Hufe getragen werden dürfe.

Zwei Waisen, welche von der Familie der Jeanne d'Arc abstammen, wurden kürzlich durch den Präfekten des Departements Vosges in die Zahl derjenigen Kinder aufgenommen, welche auf Kosten des Departements unterhalten werden.

An den Ufern der Meuse in Belgien wurde dieser Tage ein Schwan der schönsten Gattung geschossen. Er trug am Hals ein Kettenchen mit einem Medaillon, auf welchem man trotz des Rostes deutlich die Worte lesen konnte: „Tumbart — Schottland — 1809“

Die ungewöhnlich strenge Kälte und der hohe Schnee haben in Spanien eine Anzahl Wölfe aus den Bergen in die Ebene getrieben. Eine Rudel von 12 bis 18 dieser Unthiere überfiel am 10. d. M. gegen Mittag das wenigst Stunden von Madrid gelegene Dorf Epinal; sie raubten dort mehrere Schafe und schleppten auch ein Kind mit sich fort.

Kokal-Wegweiser.

Nemzeti színház.

Pest, hétfőn, januárius 26-án, 1852.

A nemzeti színház rendezőinek jutalomjátékau:

PROFÉTA.

Opera 5 felv. Meyerbeer től.

Table listing cast members and roles for the opera 'Proféta'. Includes names like Leydeny János, Fides, anyja, Bertha, mátkája, Oberthali, gróf, etc.

Előfordulandó tánczok:

- 1. „Keringő“ a tánczarszemélyzet által.
2. „Korosolyások táncza“ a tánczarszemélyzet által.
3. „Csoportozatok“ Merjás Mari és Dorer Midi által a tánczkar kíséretében; rendezte s betanította Campilli balletmester.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofs:

Zur „Europa“ Die Herren: R. Müller, Kaufmann, von Debenburg. — Franz Köller, Kaufmann, von Wien. — Frau Grün Frau, sammt Dienerschaft, von Wien. — Karolina Wunel, Doktorswitwe, von Arad.

bändler, aus Böhmen. — Alois Schloffer, Spitzenbändler, aus Böhmen. — J. Fuß, Musiker aus Böhmen. — R. Rosenbaum, Privatier, von Pest. — Albert Sumog, Gutsbesitzer, von Sibergut. — Franz Cary, Gutsbesitzer, von St.-Ezt.-Miklós.

Pester deutsches Interims-Theater.

61. Vorstell. (1. Vorst. im 4. Monatabonn.) im Abonn. Montag, am 26. Jänner 1852.

Fünfte Vorstellung

der amerikanischen Künstler unter der Direktion des Professors Eduard Rasimi aus New-York.

Erste Abtheilung:

Die Spiele des Juss,

ausgeführt von Amosou Jamefon und dessen Kindern Frederique (8 Jahre) und Henry (6 Jahre alt.)

Die Genien des Olymps,

ausgeführt von Professor Edward Rasimi, seinem 54jährigen Wunel: Charles und den beiden jungen Amerikanern Frederique und Henry.

Zweite Abtheilung:

Zum dritten Male:

Los grasiosos Regreosos del Serrallo.

(Die Vergnügen des Serralls.)

Dargestellt von Herrn Jamefon und seinen beiden Söhnen Frederique und Henry.

Diesem geht vor:

Die eifersüchtige Fran.

Kunstspiel in 2 Akten, nach dem Englischen von A. v. Rogebue

Das Theater wird geöfnet.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

R. Stadt-Theater in Ofen.

4. Abonnement 15. Vorstellung. Montag, am 26. Jänner 1852.

zum zweiten Male:

Eine Mutter

im Irrenhause.

Charakterbild in 3 Abtheilungen von Fr. Wagner (Manuskript).

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 22. Jänner 1851.

Table showing fruit prices in Wieselburg. Columns: Frucht, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows: Weizen, Halbsrücht, Korn, Gerste, Hafer, Ruckwurz.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.
Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr.

Sparcassen.

Pester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Rossbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.
Ofener Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock.

Wiener Börsen-Kurse 24. Jänner.

Table showing stock exchange rates in Vienna. Columns: Metallwaare, Anlehen, etc. Rows: 5% Metallwaare, Anlehen v. 1851 L. A., etc.

Wasserstand der Donau am 24. Jänner.

10 Schuh 9 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Caphir.

# Szadaer Wein in Bouteillen.

Aufforderungen von mehreren Seiten haben mich bewogen, meinen Szadaer Wein eigener Fassung, welcher bei der letzten Landesprodukten-Ausstellung als vorzüglicher Tischwein anerkannt und mit einem Erinnerungs-Diplome ausgezeichnet wurde, im vollkommenen Naturzustande, weder gemischt noch gerichtet — oder wie sonst alle diese Kunstausdrücke heißen mögen — in Verkauf zu geben, und glaube dadurch den Ruf des so beliebten Szadaer Weines zu befestigen.

Der Wein ist in großen Kabinenflaschen gefüllt, dieselben mit einer blauen Golddruck-Étiquette und mit der Aufschrift:

„SZADAI BOR, Landerer Lajos saját teremlése.“  
versehen, und der Stöpsel — um allen Verfälschungen vorzubeugen — mit dem Brande „SZADAI BOR“ gezeichnet, die Flaschen aber grün gefeilt.

Preis einer solchen Flasche 20 fr. C.M.  
Leere Flaschen werden um 4 fr. C.M. zurückgenommen.

**Zu haben: Hatvanergasse, Horvath-  
sches Haus Nr. 3.**

Pest, im Jänner 1852.

Ludwig Landerer.

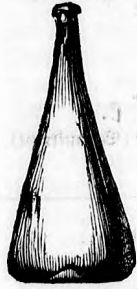
## Ein Gewölb in Debreczin

sammt der dazu gehörigen Einrichtung,  
in der Judengasse, vis-à-vis dem Herrn Gabriel Kadelburger, ist zu verlassen. — Näheres bei  
H. S. Firsich et Sohn in Pest, am Neuenmarktplatz. 42—(2, 8)

## Beachtungswerth!

Wahrhafter 1841er.

## ächter Tokayer-Wein



nicht süß), welcher als wahre Medizin und Magenstärkung für Kranke und Magenschwächlinge zu empfehlen ist, zu haben in der

### Spezerei- u. Weinhandlung

im Excellenz Graf Gábor v. Keglevich'schen Hause, am Ende der Wainner- und Tröbdlergasse Nr. 425—1 unter dem Schilde „zum goldenen Elephanten,“ bei

F. M. Eder.

bürgerl. Handelsmann.

26—(3, 3)

1 große Bouteille 1 fl. C.M. — 1 kleine Bouteille 40 fr. C.M.

### Bur Nachricht.

Für die Beforgung des An- und Verkaufes von

## Staats- und Privatobligationen,

als auch aller Gattungen Loose, als: der k. k. Anleihe von 1834 und 1839, dann der k. k. Oesterbäyer'schen, Fürst Windischgrätz's, Graf Waldstein's, und Graf Keglevich'schen Anleihe etc., auf die den P. T. Partheien vortheilhafteste Art empfiehlt sich

Karl Wffenheimer in Wien,

Wechselstube zur „Austria“, Roblmarkt Nr. 1149—50.

## Maskirter Schützenball,

welcher

Sonntag, am 1. Februar,

in den Lokalitäten des deutschen Theaters und der städt. Redoute zum Besten des Fonds der bürgl. Schießstätte abgehalten wird, und wozu die gefertigte Direktion einen hohen Adel, ein k. k. Militär und ein verehrungswürdiges Publikum ergebenst einzuladen die Ehre hat.

Die neuesten und beliebtesten Musikstücke wird das allgemein beliebte und großartige Orchester des Herrn Franz Morelly mit Abwechslung der unter der Leitung des Sarközy Ferencz stehenden ungarischen Musikbände vorzutragen die Ehre haben. Arrangeurs der Tänze sind die Herren Schladet und Ubelcs.

**Eintrittskarten zu 50 fr. C.M.**

sind zu haben bei den Herren: Joseph Kirner, Unter-Schützenmeister, am Servitenplatz; Karl Coffin, im Theatergebäude; Daniel Banko, neben dem König von Ungarn; Friedrich Rupp, in der Herrengasse; W. Gyarmathy, in der Keisermetergasse; Franz Privatovsky, Wainnergasse, „zur Krone;“ Jakob Müller, im Redoutengebäude; bei Wahlkamp, und im Kaffeehaus des Karl Dietrich, in der Königsgasse.

**Preise der Plätze in Conv. Münze:**

Eine Loge im ersten Rang sammt 2 Eintrittskarten 10 fl. — Eine Loge im zweiten Rang sammt 2 Eintrittskarten 8 fl. — Ein Sperrsig in der Gallerie 1 fl. 20 fr. — Ein Entrée am Ballabend an der Kassa 1 fl. — Ein Entrée in der dritten Gallerie durchgehends 20 fr.

Die noch nicht vergriffenen Logen und Sperrsigne sind beim Herrn Kirner, Unter-Schützenmeister, zu bekommen.

Anfang um 9 Uhr.

Die Schützenball-Direktion.

49—(1, 3)

## Speisen- u. Weinöl

So eben ist die erst Sendung von frischem kalt gepresstem (welches aber nicht mit jenem, welches durch die Bauern herumgetragen wird, zu wechseln ist) angekommen und billigst zu haben in der

**Spezerei- und Weinhandlung des F. M. Eder,**  
„zum goldenen Elephanten,“ Wainnergasse, Nr. 425—1. 35—2, 2)



### Henry Dessort's

Kundgemälde - Pleorama,  
und bewegliches Riesen-Cykorama

von 1000 Fuß, vorstellend: Die Ufer des Rheins.

### Bewegliches Pleorama,

enthaltend: Uebersicht von ganz London. — Das nördliche Amerika, die Reise zu Wasser von Quebec bis zum Nordpol. — Die Schlacht bei Waterloo, oder: Bello-Alliance, am 18. Juni 1815. — Jerusalem, ehemalige Hauptstadt des südl. Reiches in Klein-Asien. — Das Innere der heiligen Grabskirche mit dem Grab Jesu Christi, während einer großen Prozession von allen Geistlichen in Jerusalem. — Die Schlacht bei Novara, am 2. April 1849. — Die Belagerung von Venedig und die Erstürmung der Lagunenbrücke, am 17. August 1849. — Der Alexanderplatz in Berlin, am 18. März 1848, 9 Uhr Abends, vom Königsstädter Theater aus gesehen. — Das Industriegebäude nebst Umgebung in London.

Kingstone in Nordamerika, zur Zeit des Jahrmärktes. Das Cykorama und Pleorama wird, während es vorüberzieht, erpitzt werden. Eintrittspreis 20 fr. C.M. Kinder, Dienstboten und Soldaten zahlen die Hälfte. — Die Aufstellung ist täglich von Früh 9 bis Abends 8 Uhr geöffnet; von halb 4 Uhr an bei billiger Beleuchtung.

Familienpreis 6 St. 1 fl. 20 fr. C.M.

Dieselben sind für die Dauer meines

Ferienes auch bei den folgenden

Aufstellungen gültig.

Das Abonnement für

1 Person beträgt

1 fl. 30 fr.

C. M.



## Balkkleider,

Zarlatan, Moll, Linon,

Spizen, Stickereien,

fertige

Damen-Puzwaaren, Battisttücher,

so wie alle Sorten

### Vorhang: Mouffeline

in reichster Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen bei

Mes & Höpfer, vormals C. M. Dürer & Comp.,

Wienergasse, Eck des Neuenmarktplatzes.

679—(12, 12)

### Tägliche Ordination

in allen innern und äußern Krankheiten

nach homöopathischer Heilmethode.

Morgens bis 9, Nachmittags bis 5 Uhr; innere Stadt, Dachsgasse Nr. 6.

48 (2, 0)

## Cirkus von E. Beranek.

Heute, Montag, am 26. Jänner,

### GROSSE VORSTELLUNG

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.

Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5 Uhr.

### Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensig 1 fl. 20 fr. — Ein nummerirter Sig 40 fr. — Erster Platz 30 fr. — Zweiter Platz 20 fr. — Gallerie 10 fr.

Billets zu Logen, Logensigen und nummerirten Sigen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kaffier, „Stadt Wain“, zweiten Stock, Thür-Nr. 17, dann im Gewölbe der k. k. Lotto-Kollektur und Tabak-Trafik im Theatergebäude, und Abends an der Kassa des Cirkus zu haben.

Morgen große Vorstellung.

50—(1, 6)